

KREISKLINIKEN REUTLINGEN.aktuell



Die Patienten- und Mitarbeiterzeitung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

1. Ausgabe 2020



Klinikum am Steinberg



Ermstarklinik Bad Urach



Albklinik Münsingen

Auszeichnung: Reutlingens Klinikum am Steinberg
unter Deutschlands Top-Kliniken | » Seite 3 |

Chefarzt Prof. Dr. med. Friedrich Pühringer
als Ärztlicher Direktor bestätigt | » Seite 4 |

Neues Neurozentrum, Ausbau der Telemedizin –
Management konkretisiert Projekte | » Seite 9 |

Flexibles Arbeitszeitmodell nun etabliert | » Seite 11 |

www.kreiskliniken-reutlingen.de

Das Mutter-Kind-Zentrum stellt sich vor



Für Sie
kostenlos
zum Mitnehmen

INHALTSVERZEICHNIS

»Alle dürfen stolz auf ihre Arbeit sein«: Auszeichnung: Reutlingens Klinikum am Steinenberg unter Deutschlands Top-Kliniken	Seite 3
Neuer Chefarzt der Gefäßchirurgie: Prof. Dr. med. Bernd Manfred Mühling ist hochdifferenziert ausgebildet	Seite 4
Ärztlicher Direktor wiedergewählt: Chefarzt Prof. Dr. med. Friedrich Pühringer im Amt bestätigt	Seite 4
Hilfe in pandemischen Zeiten: ElringKlinger AG spendet 8 000 FFP3-Schutzmasken an Kreiskliniken	Seite 4
Darmzentrum Reutlingen: Das Ziel der Spezialisten: die Heilungschance bei Darmkrebs erhöhen und die Lebensqualität verbessern	Seite 5
Pharmazeutische Versorgung: Josefine Restle ist neue Chefarmpharmazie der Kreiskliniken Reutlingen	Seite 5
Mutter-Kind-Zentrum in Reutlingen: Sie versorgen im Team alle Neugeborenen und ihre Mütter rund um die Uhr	Seite 6
Schnittstelle für fast alle Fachbereiche: Prof. Dr. med. Stephan Clasen leitet das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	Seite 8
Zukunftspläne für die Kreiskliniken: Neues Neurozentrum, Ausbau der Telemedizin – Management konkretisiert Projekte	Seite 9
Digitale Unterstützung im Klinik-Alltag: Ärzte der Kreiskliniken können ab sofort die Wissensplattform Amboss nutzen, um sich fortzubilden	Seite 10
Netzwerk für Krebspatienten vertraglich ausgebaut: Onkologisches Zentrum Reutlingen und Tumorzentrum an der Uniklinik Tübingen	Seite 10
Zentrale Notaufnahme: Leitende Ärztin Dr. Zsuzsa Märkle mit Zusatzweiterbildung	Seite 10
Springerpool in der Pflege: Flexibles Arbeitszeitmodell nun etabliert	Seite 10
Gewinn für die Landkreis-Versorgung: Weiterentwicklung der Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie mit Chefarzt Dr. Marco Skardelly	Seite 11



Hilft von Herzen gern: Intensivschwester Helena Goncalves da Silva.

FOTO: KR

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Fall der Fälle sind wir für Sie da: das Klinikum am Steinenberg Reutlingen, die Ermstarklinik Bad Urach und die Albklinik Münsingen. Damit Sie wissen, wer wir sind und was wir für Ihre Gesundheit tun können, möchten wir Sie einladen, mit dieser Informationsbroschüre einen Blick hinter die Kulissen unserer Krankenhäuser zu werfen.

Wussten Sie etwa, dass wir erneut im »Focus«-Ranking von Deutschlands Top-Krankenhäusern gelistet sind? Dass unser Mutter-Kind-Zentrum in Reutlingen nicht nur eine Geburt in angenehmer Atmosphäre ermöglicht, sondern dank modernster technischer Ausstattung beispielsweise auch Frühchen die höchstmögliche Über-

lebenschance sichert? Wir freuen uns über Ihr Interesse an uns und hoffen, Ihnen eine anregende Lektüre zu bieten.

Wenn Sie krank sind, wünschen wir Ihnen eine baldige Genesung. Und an alle anderen richtet sich unser Wunsch: Bleiben Sie gesund!

Besuchsregelung gelockert

Corona – Ein Besucher pro Patient und Tag. Maximal 60 Minuten

Die Vorgaben der »Corona-Verordnung Besuchsregelungen« des Sozialministeriums Baden-Württemberg lassen unter strengen Anforderungen wieder Besuche in den Krankenhäusern zu. Das Besucherkonzept der Kreiskliniken Reutlingen GmbH an den Standorten Klinikum am Steinenberg Reutlingen, Ermstarklinik Bad Urach und Albklinik Münsingen sieht eine tägliche Besuchszeit von 15 bis 17 Uhr vor.

Erlaubt ist ein Besucher pro Patient und Tag. Es darf sich jedoch nur ein Besucher im Patientenzimmer aufhalten.

Die Besuchsdauer beträgt maximal 60 Minuten.

Beim Betreten des Klinikgebäudes sind folgende Hygieneregeln zu beachten:

- Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes
- Hände desinfizieren
- Abstand zu anderen Personen mindestens 1,50 Meter.

Damit im Falle von neu auftretenden Infektionen die Kontakte nachvollziehbar sind, muss bei jedem Besuch eine Besucherregistrierung mit persönlichen Daten und eine Besucherselbstauskunft an einer

zentralen Stelle im Eingangsbereich vorgenommen werden.

Die neuen Besuchsregeln gelten nur für den NICHT-COVID-Bereich des Klinikums. Auf den Covid-Stationen und in der Zentralen Notaufnahme gilt weiterhin ein Besuchsverbot. Spezielle Regelungen für die Intensivstation, Kreißsaal und Wöchnerinnenstation, Kinderklinik sowie für Angehörige, die Sterbende begleiten, können telefonisch bei den jeweiligen Fachbereichen angefragt werden. (kr)

IMPRESSUM

Sonderveröffentlichung der Kreiskliniken Reutlingen in Zusammenarbeit mit dem Reutlinger General-Anzeiger (GEA)

Herausgeber:
Kreiskliniken Reutlingen

Konzeption/Texte:
Eckhard Zieker (Kreiskliniken Reutlingen)

Fotos: Kreiskliniken Reutlingen (KR)

Titelfotos: Suhyeon Choi/unsplash; Kreiskliniken

Redaktion/Layout:
Iris Kreppenhofer (GEA)

Anzeigen:
Stephan Körting (verantwortlich), Yvonne Spörle (GEA)

Druck:
Druckzentrum Neckar-Alb



Ausgezeichnet (von links): Professor Friedrich Pühringer, Ärztlicher Direktor, und Dominik Nusser, Geschäftsführer der Kreiskliniken.

FOTO: KR

»Alle dürfen stolz auf ihre Arbeit sein«

Auszeichnung – Reutlingens Klinikum am Steinenberg unter Deutschlands Top-Kliniken

»Überzeugende Behandlung von Darm- und Prostatakrebs. Hervorragende Leistungen der Diabetologie«

Das Magazin »FOCUS-Gesundheit« hat nach umfangreichen Recherchen in medizinischen Fachkreisen das aktuelle Ranking der Deutschen Top-Kliniken 2020 veröffentlicht. Bereits zum wiederholten Mal wird verschiedenen Bereichen des Reutlinger Klinikums am Steinenberg im Rahmen der Erhebungen ein hohes Qualitätsniveau bescheinigt. Das Klinikum am Steinenberg wird insgesamt als »TOP Regionales Krankenhaus 2020 Baden-Württemberg« ausgezeichnet. Bei onkologischen Erkrankungen sticht in der Focus-Klinikliste die Behandlung von Darm- und Prostatakrebs als besonders überzeugend hervor. Zusätzlich werden der Diabetologie hervorragende Leistungen zugesprochen.

Bei onkologischen Erkrankungen sticht in der Focus-Klinikliste die Behandlung von Darm- und Prostatakrebs als besonders überzeugend hervor. Zusätzlich werden der Diabetologie hervorragende Leistungen zugesprochen.

Bewertungskriterien

Um in der Veröffentlichung im »FOCUS« ganz oben zu stehen, müssen im Focus-Ranking verschiedene Faktoren erfüllt werden. Neben der Prüfung von Daten zu Behandlungsergebnissen und Komplikationsraten fließen auch Aspekte wie das

Niveau von Hygiene- und Pflegestandards in die Bewertung ein.

Zusätzlich werden zur Erstellung der Kliniklisten Strukturdaten herangezogen – wie beispielsweise die Besetzung der Bereiche mit Fachärzten und Pflegekräften.

Somit nehmen das rasche Erreichen des jeweiligen medizinischen Therapieziels, eine gute pflegerische Betreuung und die Gewährleistung der Patientensicherheit einen hohen Stellenwert bei der Erstellung der Focus-Kliniklisten ein.

»Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Klinikum am Steinenberg haben allen Grund, stolz auf ihre Arbeit zu sein«, betont Geschäftsführer Dominik Nusser. »Mit der Auszeichnung hat es das Klinikteam geschafft zu zeigen, dass seine Leistungen anerkannt und als 'top' beurteilt werden.«

»Auf höchstem Niveau«

Gerade auch in diesen Zeiten der Corona-Pandemie ist es dem Klinikum gelungen, für die Bevölkerung eine hochspe-

zialisierte Medizin auf höchstem Niveau zu leisten«, betont

Geschäftsführer Dominik Nusser. (kr)

Fahrdienst Robert Knauthe
Krankenfahrten-/Rollstuhltransporte, Behindertenfahrdienste, Flughafentransfer
Telefon +49 (0)7121/9911-0

AuK
Alten- und Krankenpflege
Ambulante Pflege
Betreuungsangebote · Hauswirtschaftsleistungen
Beratungsbesuche
Werastraße 18 · 72764 Reutlingen · Tel. 07121 230-407
www.auk-pflege.de · info@auk-pflege.de
AuK Alten- und Krankenpflege der Habila GmbH

Neuer Chefarzt der Gefäßchirurgie

Personalie – Prof. Dr. med. Bernd Manfred Mühling ist hochdifferenziert ausgebildet

»Wir sind stolz, dass wir einen Chefarzt mit einer so umfassenden klinischen Fachexpertise gewinnen konnten«

Am 1. Mai 2020 trat Prof. Dr. Bernd Manfred Mühling seinen Dienst als neuer Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie im Klinikum am Steinberg Reutlingen und als Leiter des interdisziplinären Gefäßzentrums der Kreiskliniken Reutlingen an. Er ist damit Nachfolger des ausgeschiedenen Chefarztes Dr. med. Johann Koller.

Der 1970 in Erlangen geborene Professor Mühling ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er kann sowohl die Qualifikation des Facharztes für Gefäßchirurgie als auch die des Facharztes für Thoraxchirurgie vorweisen. Zusätzlich führt er die Bezeichnung »Endovaskulärer Chirurg« der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie.

Die Vita von Prof. Mühling kennzeichnet ihn als umfassend und hochdifferenziert ausgebildeten chirurgischen Arzt. Nach seiner Ausbildung und ersten Tätigkeit als Arzt im Praktikum an der Ludwig-Maximilian-Universität in München hat er sei-



Prof. Dr. med. Bernd Manfred Mühling

FOTO: KR

nen chirurgischen Werdegang am Universitätsklinikum Ulm bis zur Ernennung des stellvertretenden Leiters der Sektion für Gefäßchirurgie der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie fortgesetzt.

Track Konzept

Professor Mühling habilitierte sich 2009 im Fach Chirurgie an der Universität Ulm mit dem

Thema »Etablierung und Evaluierung eines Track Konzeptes für die Lungen- und Aneurysmachirurgie« und erhielt damit die Lehrbefugnis für das Fach Chirurgie als Privatdozent.

Im April 2013 wurde ihm die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor durch die Universität Ulm verliehen. Seit September 2013 war er als Chefarzt der Klinik für Gefäß-, Thorax- und Endovaskular-

chirurgie des Sana-Klinikums in Biberach tätig.

Tausende Eingriffe

Gemäß seines Operations- und Interventionskatalogs kann Professor Mühling mehr als 2 200 durchgeführte Eingriffe vorweisen, davon mehr als 1 100 Eingriffe, die von ihm selbstständig durchgeführt wurden und zudem 700 assistierte Leheroperationen. Außerdem kann er als akademischer Lehrer eine ausgeprägte Lehr- und Lehrtätigkeit im Fachbereich Medizin der Universität Ulm mit mehr als 20 betreuten Dissertationen vorweisen.

Landrat Thomas Reumann, der Vorsitzende Geschäftsführer der RKH-Kliniken, Prof. Dr. Jörg Martin, und Geschäftsführer Dominik Nusser hießen Professor Mühling willkommen. »Wir sind stolz, dass wir einen Chefarzt mit einer so umfassenden klinischen Fachexpertise gewinnen konnten«, so Reumann, Prof. Martin und Nusser unisono. (kr)

PERSONALIE

Chefarzt Prof. Dr. med. Friedrich Pühringer als Ärztlicher Direktor wiedergewählt

Die Geschäftsführung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH hat aufgrund des Votums der Chefarzte Prof. Dr. Friedrich Pühringer, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin, als Ärztlichen Direktor in seinem Amt für weitere vier Jahre bestätigt.



Professor Dr. med. Friedrich Pühringer

FOTO: KR

Zentrale Aufgabe des Ärztlichen Direktors ist die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere im Bereich der Hygiene und des Medizinproduktegesetzes. Zudem koordiniert und pflegt er die Zusammenarbeit der Klinikärzte mit den niedergelassenen Ärzten und Kooperationspartnern sowie die akademische Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen (das Klinikum am Steinberg Reutlingen ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen). (kr)



ElringKlinger AG spendet 8 000 FFP3-Schutzmasken an Kreisklinken

Dieser Tage übergab Dr. Stefan Wolf, Vorstandsvorsitzender der ElringKlinger AG Dettingen, eine Spende von 8 000 FFP3 Mundschutzmasken an die Kreiskliniken Reutlingen. »Wir freuen uns derzeit über die zahlreichen Spenden aller Art. Besonders willkommen sind uns während der Corona-Krise natürlich medizinische Mundschutzmasken«, so Geschäftsführer Dominik Nusser bei der Übergabe. Der Ärztliche Direktor Prof. Friedrich Pühringer und Dr. Hartwig Schwaibold, Chefarzt der Uro-

logie sowie Geschäftsführer Dominik Nusser bedankten sich auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr herzlich bei Dr. Stefan Wolf für die großzügige Spende und wertschätzende Geste. Im Bild (von links): Prof. Friedrich Pühringer, Ärztlicher Direktor, Dr. Hartwig Schwaibold, Chefarzt Urologie, und Dr. Stefan Wolf, Vorstandsvorsitzender ElringKlinger AG, sowie Dominik Nusser, Geschäftsführer Kreiskliniken Reutlingen. (kr)

FOTO: KR

PERSONALIE

**Josefine Restle
neue Chefpapothekerin**

Am 1. September trat Josefine Restle ihren Dienst als Chefpapothekerin der Kreiskliniken Reutlingen GmbH an. Sie ist Nachfolgerin des ausgeschiedenen Chefpapothekers Stefan Schalbaba.



Josefine Restle FOTO: KR

Die 1965 in Sigmaringen geborene Josefine Restle ist verheiratet, hat zwei Kinder (17 und 19 Jahre) und wohnt in Leinfeld-Echterdingen. Ihr Pharmaziestudium absolvierte sie von 1984 bis 1988 an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Seit ihrer Approbation im Jahr 1989 ist sie als Apothekerin in der Kreiskliniken Reutlingen GmbH beschäftigt. In den Jahren 1997 bis 2001 sowie von 2010 bis zuletzt war sie bereits als Stellvertretende Apothekenleiterin in den Kreiskliniken Reutlingen tätig.

Josefine Restle ist Fachapothekerin für Klinische Pharmazie und verfügt neben ihrer langjährigen Berufs- und Führungserfahrung über eine hohe Expertise in der Herstellung von Arzneimitteln und sterilen Zubereitungen wie Zytostatika. Zudem gehören der Einkauf und die Lieferung von Arzneimitteln sowie Arzneimittelinformation, Medikationsmanagement und Mitarbeit im Antibiotikateam zu ihren Aufgaben.

Die Zentralapotheke der Kreiskliniken Reutlingen GmbH versorgt neben den Standorten Klinikum am Steinenberg Reutlingen, Ermstarklinik Bad Urach und Albklinik Münsingen zudem die Fachkliniken Hohenurach, die REHA-Klinik Schwäbische Alb in Bad Urach sowie die Bruderhausdiakonie und die PP.r.t.

Das Team der Zentralapotheke besteht aus einer Chefpapothekerin, drei Apothekern, drei Pharmazeutisch-Kaufmännischen Angestellten sowie sechs Pharmazeutisch-Technischen Assistenten. (kr)

Darmzentrum Reutlingen

Spezialisten – Ihr Ziel: Heilungschance bei Darmkrebs erhöhen und mehr Lebensqualität

Als eine der ersten Kliniken in Baden-Württemberg wurde das Klinikum am Steinenberg im Jahr 2008 zum Darmkrebszentrum ernannt. Spezialisten verschiedener Fachdisziplinen sowie interne und externe Kooperationspartner arbeiten dabei an einem gemeinsamen Ziel: Die Heilungschance bei Darmkrebs zu erhöhen und die Lebensqualität ihrer Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Die Chance auf Heilung beim Dick- und Mastdarmkrebs ist exzellent – eine frühe Diagnose und eine qualitativ hochwertige Therapie vorausge-



Im Darmzentrum: Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Zimmermann (stehend) und Oberarzt Dr. medic Razvan Serban. FOTO: KR

und Strahlentherapeuten ein individuelles Behandlungskonzept erstellt. Die Kooperationspartner sind gleichzeitig Mitglieder des regelmäßig tagenden »Qualitätszirkels«.

Neben der bestmöglichen medizinischen Behandlung gewährleisten Darmzentren eine umfassende, ganzheitliche Betreuung ihrer Patienten. Hierfür sorgen Klinikseelsorger, Psychologen, Ernährungsberater, Physiotherapeuten sowie Schmerztherapeuten und der Sozialdienst.

Die Reutlinger Darmspezialisten lassen ihre Behandlungsqualität kontinuierlich durch die Deutsche Krebsgesellschaft (»Onkozeit«) überprüfen. Die

guten Ergebnisse blieben nicht unbemerkt: Seit Einführung der Focus-Liste im Jahr 2012 wird das Zentrum als »TOP« bewertet.

Krebs-OP im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt der Therapie steht die Krebsoperation. Der chirurgischen Entfernung der bösartigen Geschwulst gilt das Hauptaugenmerk der Darmkrebsbehandlung. Sie erfolgt in zertifizierten Darmzentren ausschließlich durch speziell geschulte, erfahrene Operateure.

Seit einigen Jahren steht den Reutlinger Chirurgen der Operations-Roboter (da Vinci)

zur Verfügung. »Wir können für jeden Patienten das für ihn am besten geeignete Operationsverfahren anbieten: die roboter-assistierte Operation, die Operation in »Schlüsselloch-technik«, aber auch, wo dies das beste Ergebnis verspricht, die Operation mit Bauchschnitt«, so Prof. Zimmermann.

Betreuung nach Entlassung

Das Darmzentrum Reutlingen stellt für seine Patienten auch nach Entlassung eine umfassende Betreuung sicher. Auf Wunsch wird eine Anschlussheilbehandlung in die Wege geleitet oder eine häusliche Betreuung organisiert. Jüngeren Patienten wird eine genetische Beratung vermittelt. Regelmäßige Tumornachsorgeuntersuchungen werden in der Regel durch externe Kooperationspartner des Zentrums durchgeführt – spezialisierten Gastroenterologen in Zusammenarbeit mit den Hausärzten.

Doch nicht immer ist Krebs heilbar. Das Darmzentrum will seine Patienten auch dann nicht fallen lassen. Palliativmediziner und Schmerztherapeuten gewährleisten eine bestmögliche Betreuung. Als externe Kooperationspartner bieten Brückenpflege und Hospize Unterstützung. (kr)



setzt. Herausragender Bedeutung kommt daher den Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen zu. Daneben entscheidet die Qualität der Behandlung über das Schicksal der Betroffenen. Um diese zu gewährleisten, hat die Deutsche Krebsgesellschaft bundesweit Darmkrebszentren eingerichtet.

Die Voraussetzungen

Voraussetzungen für ein Darmzentrum sind Interdisziplinarität, Qualitätskontrolle und ein ganzheitliches Behandlungskonzept. Moderne Krebsbehandlung ist an eine enge Zusammenarbeit von Experten verschiedener Fachdisziplinen gebunden: In einer Tumorkonferenz wird durch Chirurgen, Gastroenterologen, Onkologen



Ihre Zukunft beim DRK.



... als Mitarbeiter, in der Berufsausbildung oder im Freiwilligendienst.

Wir bilden aus zum/zur

- Notfallsanitäter/in
- Pflegefachkraft
- Bürokaufmann/-frau im Gesundheitswesen

Oder machen Sie bei uns Erfahrungen fürs Leben im

- FSJ oder Bundesfreiwilligendienst

Gerne beraten wir Sie über Ihre beruflichen Möglichkeiten beim DRK.

Oder bewerben Sie sich direkt per Telefon, E-Mail oder mit einer Bewerbungsmappe.



DRK-Kreisverband Reutlingen e.V.

Deutsches Rotes Kreuz Reutlingen GmbH

Obere Wässere 1 72764 Reutlingen

Telefon 07121 92 87 0
Telefax 07121 92 87 51
info@drk-reutlingen.de

www.drk-reutlingen.de



Drillinge, vor Kurzem im Perinatalzentrum geboren.

FOTO: KR

»Wir gehen auf Ihre Wünsche ein«

Grußwort – Die Hebammen aus dem Kreißsaal des Mutter-Kind-Zentrums Reutlingen

Mit den Worten »Geborgenheit und Sicherheit« begrüßen wir Hebammen des Kreißsaals die werdenden Eltern im Kreißsaal des Klinikums am Steinberg in Reutlingen.

In der Geburtsbegleitung gehen wir auf die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse der Frauen ein und verbinden sie mit den geburtshilflichen Leitlinien und Standards im Level 1-Haus. Gesundheit für Mutter und Kind ist unsere oberste Prämisse. Alternative Behandlungsmethoden wie Homöopathie, Akupunktur, Akupressur und Aromatherapie werden aktiv gelebt und angeboten.

Zusätzlich können medikamentöse Mittel je nach Situation zum Einsatz kommen, sie werden gemeinsam mit dem anwesenden ärztlichen Team festgelegt.

Um die Bindung zwischen Mutter und Kind zu fördern gehen wir nach der Geburt auf das Bonding und Stillen ein und unterstützen den engen Kontakt des Neugeborenen und der Eltern.

Wir freuen uns darauf, die werdenden Eltern im Kreißsaal durch die Geburt zu begleiten und viele neue Babys in unserem Kreißsaal zu begrüßen.



Hebammen aus dem Kreißsaal (von links): Lisa Wandel, Marianne Holzmann und Britta Ritter.

FOTO: KR

Sie versorgen im Team a und ihre Mütter rund um

Klinikum am Steinberg Reutlingen – Im Mutter-Kind-Zentrum kün



Das Team des Mutter-Kind-Zentrums am Klinikum am Steinberg Reutlingen.

Das Mutter-Kind-Zentrum im Klinikum am Steinberg betreut jährlich über 2 300 Geburten. Hier werden alle Neugeborenen und ihre Mütter von einem Team aus Geburtshelfern und Neugeborenenärzten (Neonatologen) rund um die Uhr versorgt.

Riskoschwangerschaften

Neben den unkomplizierten Geburten werden Risikoschwangerschaften, Mehrlings-

schwangerschaften, Frühgeborene ab der 23. Schwangerschaftswoche und kranke Neugeborene versorgt – und das zum Teil schon weit vor der Entbindung (Pränatalmedizin). Das Perinatalzentrum Reutlingen erfüllt alle Voraussetzungen der höchsten Versorgungsstufe (Level 1) und wird dafür regelmäßig zertifiziert.

Intensiv in Kreißsaal-Nähe

Einer Neugeborenen-Intensivstation in unmittelbarer

Nähe zum Kreißsaal, eine hochmoderne apparativen Ausstattung und hochspezialisiertes Personal gewährleisten eine optimale Versorgung von Mutter und Kind. Bei Bedarf beraten die Neonatologen die Eltern bereits vor der Geburt um eine optimale Vorbereitung zu ermöglichen.

Enge Zusammenarbeit

»Nur eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten in einem interdisziplinären Team mit

Alle Neugeborenen um die Uhr

„Sammeln sich viele Spezialisten um die neuen Erdenbürger“



FOTO: KR

intensiver Kommunikation und fachlichem Austausch ermöglicht eine optimale Betreuung«, erklärt Prof. Peter Freisinger, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und Neugeborenenmediziner.

Tausende Frühchen

In den letzten zehn Jahren wurden im Perinatalzentrum des Klinikums am Steinenberg rund 3 000 Frühgeborene, darunter circa 300 Kinder mit einem Geburtsgewicht von

unter 1 500 Gramm behandelt. »Die Ergebnisse der seit Jahren durchgeführten Qualitätssicherung im Perinatalzentrum zeigen, dass wir in diesem Zeitraum im Vergleich in Baden-Württemberg überdurchschnittlich gute Ergebnisse hatten«, sagt Privat-Dozent Dr. Peter Kristen, Chefarzt der Frauenklinik.

Elternverein unterstützt

Seit 25 Jahren wird das Perinatalzentrum von dem

Elternverein »Frühchen e.V. Reutlingen« erfolgreich unterstützt, unter anderem bei einem Frühgeborenen-Nachsorgemodell.

Nachsorgemodell

Bei diesem Modell wird nach der Entlassung die engmaschige Betreuung organisiert – in einem Netzwerk aus Kinderärzten, Therapeuten, ambulanter Kinderkrankenpflege und Frühfördereinrichtungen. (KR)



Die Chefarzte des Mutter-Kind-Zentrums in Reutlingen (von links): Privat-Dozent Dr. Peter Kristen, Chefarzt der Frauenklinik, und Prof. Dr. Peter Freisinger, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. FOTO: KR

Radiomama spricht zum Frühchen

Pflegebereich – Der Fokus des Teams liegt auf Bindung, Sicherheit und Entwicklung

Durch die pflegerische Expertise werden bereits »die Kleinsten« entwicklungsfördernd versorgt. Hierbei legt das Pflegeteam den Fokus besonders auf Bindung, Sicherheit und Entwicklung.

Dies gelingt durch verschiedene Maßnahmen:

- Förderung der Bindung zwischen Eltern und Kind durch Kangarooing. Dabei wird ein Frühgeborenes möglichst eng an der Körper von Mama oder Papa gebunden.

- Sicherheit durch die »Radiomama«: Die Stimme der Eltern wird aufgenommen und

den Kindern in der Trennungsphase im Inkubator vorgespielt.

Das Ersatzkuscheltier – die Krake – welche auch aus hygienischen Gründen mit in den Inkubator darf –, ersetzt das Greifen nach der Nabelschnur und beruhigt die Kinder nachweislich.

Um die Eltern möglichst eng am Entwicklungsprozess teilhaben zu lassen, hält das komplette Team die schönsten Momente fest und überreicht diese bei der Entlassung an die Familie in Form eines Fototagebuches. (kr)



Die Fachkinderkrankenschwester Katharina Weiss am Inkubator mit einem Baby. FOTO: KR

Schnittstelle für fast alle Fachbereiche

Personalie – Prof. Dr. med. Stephan Clasen leitet das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Seit Januar 2020 leitet Prof. Dr. med. Stephan Clasen das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie der Kreiskliniken Reutlingen GmbH.

Die Radiologie ist eine Schnittstelle für nahezu alle Fachbereiche und ein essenzieller Bestandteil für die Abläufe in den Kreiskliniken Reutlingen. Es besteht eine enge Kooperation mit allen Fachbereichen und Sprechstunden. Aufgrund der zunehmenden interdisziplinären Zentrumsbildung ist die Radiologie integraler Bestandteil im Rahmen abteilungsübergreifender Diagnostik und Therapie.

Modernste Technologie

Neben hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im ärztlichen und medizinisch-technischen Bereich wird auf modernste digitale Technologie zurückgegriffen. So sind alle drei Standorte in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen digital ausgestattet und teleradiologisch vernetzt.

Neben den konventionellen Röntgenverfahren verfügt die Radiologie über zwei moderne MRT-Scanner, vier Computertomographen (CT), einer modernen Angiographie zur Gefäßdarstellung und Möglichkeit der interventionellen Therapie sowie Verfahren zur Mammographie und Nuklearmedizin.

Dank eines digitalen Befundungs- und Speichersystems kann die interne Befundfreigabe und Befunddokumentation elektronisch erfolgen. Auch die Standorte Ermstallklinik Bad Urach und Albklinik Münsingen sind digital vernetzt. Die Befundung erfolgt teleradiologisch durch Spezialisten in Reutlingen.

Die Kernspintomographie (MRT) erlaubt die Untersuchung von Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der



Leitet Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie: Prof. Stephan Clasen.

FOTO: KR

Gelenke, des Bauch und Beckenraums, der weiblichen Brust sowie die Darstellung von Herz und Gefäßen ohne Anwendung von Röntgenstrahlen. Aktuell werden MR-Sequenzen aktualisiert und eingeführt mit weiteren Vorteilen zum Beispiel in der Prostata-Bildgebung und der Darstellung von Gelenken und Wirbelsäule.

Erhaltende Operationen

In der Nuklearmedizin gibt es neben den klassischen szintigrafischen Untersuchungen des Skeletts und der Nieren auch Markierungen von Lymphknoten bei Brusterkrankungen, die wiederum Grundlage einer Brust erhaltenden Operation sind.

Neben der Diagnostik führen die Radiologen auch interventionelle Maßnahmen durch. Dies sind minimalinvasive Eingriffe, die den Patienten häufig eine Operation ersparen. Verschlüsse und Einengungen der Blutgefäße werden mithilfe von Ballon-Kathetern beseitigt und gegebenenfalls mit Stents abgesichert. Blutungen in den Darm oder in das Becken lassen sich durch gezielten Verschluss von Gefäßen stillen. Zudem können durch CT-gezielte Drainagen Abszesse behandelt werden, ohne dass operiert werden muss.

Diagnose und Therapie

»Im Bereich der Tumorzentren des Klinikums am Steinberg spielt die Radiologie eine

wichtige Rolle in der Diagnose- und Verlaufsbeurteilung unter der Therapie«, sagt Chefarzt Prof. Stephan Clasen. »Darüber hinaus ist die interventionelle Radiologie an der Diagnose – zum Beispiel über die Entnahme von Gewebeprobe – und an der Therapie durch Embolisation oder Thermoablation von Tumoren beteiligt«.

Weiter im Aufbau bezie-

ungsweise in der Weiterentwicklung befinden sich die Gefäß- oder Rückenzentren. Hier ist die Radiologie sowohl an der bildgebenden Diagnose als auch an der Therapie beteiligt, zum Beispiel durch das Eröffnen verschlossener Gefäße oder im Rahmen einer gezielten interventionellen Schmerztherapie. (kr)

INSTITUT FÜR DIAGNOSTISCHE UND INTERVENTIONELLE RADIOLOGIE

Das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie ist gekennzeichnet durch folgende Zahlen und Daten:

- ein Chefarzt, sechs Oberärzte und sieben Assistenzärzte

- etwa 52 000 Röntgenleistungen
- etwa 18 000 Computertomographien (CT)
- etwa 5 000 Kernspintomographien (MRT)
- etwa 1 100 Gefäßinterventionen

- ✓ Orthopädie-Technik
- ✓ Rehabilitations-Technik
- ✓ Prothesen
- ✓ Orthesen
- ✓ Bandagen
- ✓ Kompressionsstrümpfe
- ✓ Brustprothesen

...und vieles mehr!

SANITÄTSHAUS KRÜGER

INHABER: PHILIPP SCHWEIZER

Partner des Brustzentrums Reutlingen



Sanitätshaus Krüger
Metzgerstraße 15
72764 Reutlingen

Telefon 0 71 21/34 68 37
Telefax 0 71 21/34 00 68

info@sani-krueger.de
www.sani-krueger.de

Zukunftspläne für die Kreiskliniken

Ausblick – Neues Neurozentrum, Ausbau der Telemedizin: Management konkretisiert Projekte, bei Finanzen vage

»Freundlich aufgenommen« wurde das neue Management in den Kreiskliniken Reutlingen. Darüber freuten sich die beiden Geschäftsführer Professor Dr. Jörg Martin und Dominik Nusser öffentlich beim Pressegespräch zu ihren ersten knapp hundert Tagen im Amt und lobten im Gegenzug die Belegschaft in den höchsten Tönen. Seit Mai werden die Kliniken von der Regionalen Klinikholding RKH mit Sitz in Ludwigsburg geführt. Der Kreis ist jedoch nicht der Holding beigetreten, sondern kauft die Managementleistungen ein.

Noch sind die neuen Köpfe mit Bestandsaufnahme und Analyse beschäftigt. »Wir liegen im Zeitplan«, hieß es – trotz der Herausforderungen, die der Einstieg ins Management mitten in der Coronakrise bedeutete. Bis Ende des Jahres soll dem Kreistag ein komplettes medizinisches Konzept zur Weiterentwicklung aller drei Krankenhäuser in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen vorliegen. »Dann wird es spannend«, sagte Landrat Thomas Reumann, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Kreiskliniken ist.



Das Reutlinger Klinikum am Steinberg: Hier soll es künftig ein »Neurozentrum« geben.

FOTO: NIETHAMMER



Jörg Martin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Kreiskliniken. FOTOS: KR

Jörg Martin und Dominik Nusser versuchten gleichwohl, einen ersten Ausblick auf die künftige Orientierung der Kliniken zu geben. Alle drei Standorte sollen bleiben, bekräftigte Martin, aber mit veränderten Schwerpunkten und Aufgaben. Zentral ist dabei das schon früher angekündigte Vorhaben, im Reutlinger Klinikum am Steinberg ein »Neurozentrum« einzurichten. Neurologie und Neurochirurgie bietet man

bereits, die Neuroradiologie müsste noch dazukommen. Die Neurophase B, derzeit in der Ermstarklinik angesiedelt, würde nach Reutlingen verlagert. Dieses Projekt (das eine Zusammenarbeit mit der Uniklinik Tübingen beinhaltet) könne ein Quantensprung für die Kreiskliniken werden, meinte Martin, ein Schlaganfall-Behandlungsangebot der höchsten Kategorie, das man in dieser Form im weiten Umkreis nicht finde – und mit dem man überregional Patienten anziehen könne.

Für die Ermstarklinik in Bad Urach favorisiert die Klinikleitung bekanntlich ein »Campus-Konzept«: mit Facharztpraxen, weiteren medizinischen Dienstleistungen, einem Kurzzeitpflegeheim und einer Notfallpraxis, die rund um die Uhr eine Versorgung möglich macht. Die Albklinik in Münsingen soll (schon wegen der weiten Wege auf der Alb) innere Medizin und Chirurgie behalten, als »Leuchttürme« sind dort Bewegungsmedizin und Schmerztherapie gedacht.

»Wir verlagern das Wartezimmer ins Wohnzimmer«

Großen Raum in den Planungen nimmt die Telemedizin ein, die laut Jörg Martin »enormes Entwicklungspotenzial« hat. Die RKH erhält dafür Fördermittel, von denen auch die Kreiskli-

niken profitieren. Videosprechstunden zum Beispiel sollen vor allem auf dem Land den persönlichen Kontakt zum Arzt zwar nicht ersetzen, aber doch manchen Weg vermeiden und manchen Prozess beschleunigen. Fachärzte können per Video in eine Konsultation zugeschaltet werden. Auch das medizinische Personal der drei Standorte kann sich so vernetzen und effektiver arbeiten. Martin verspricht sich von telemedizinischen Angeboten (»Wir verlagern das Wartezimmer ins Wohnzimmer«) eine Entlastung der Notaufnahme: Denn viele der Patienten, die dort vorsprechen, sind keine »echten« Notfälle.

Digitale Verbesserungen bietet man auch der Belegschaft an. Eine App verschafft neuerdings Zugang zu einer medizinischen Wissensdatenbank, eine weitere App soll demnächst der besseren Kommunikation dienen: Die Mitarbeiter können sich interne Informationen aus den Kliniken aufs Handy liefern lassen.

Die neuen Pläne erfordern zum Teil bauliche Maßnahmen oder andere Investitionen. Entschieden wird darüber, wenn das konkrete medizinische Konzept für alle drei Standorte vorliegt. Dieses, das betonte Landrat Reumann, werde anhand genauer Analysen der Rahmenbedingungen, der Nachfrage und der Patientenströme erstellt. Der Planungshorizont geht dabei bis zum Jahr 2030, also weit hinaus über den Drei-

jahresvertrag, den der Kreis zunächst mit der RKH geschlossen hat.

Viele weitere Zukunftsthemen listete die neue Führung auf, bei der finanziellen Seite wurde sie jedoch wenig konkret. Es sei möglich, bei den laufenden Betriebskosten eine schwarze Null zu erreichen. Wie genau? »Man muss schauen,



Dominik Nusser, Geschäftsführer der Kreiskliniken.

dass es passt«, sagte Jörg Martin lapidar. Die Kreiskliniken böten viel Potenzial. Zum einen wolle man die Erlöse steigern, Einsparmöglichkeiten gebe es über Synergieeffekte im Rahmen der Holding: bei Einkäufen von Material oder Dienstleistungen zum Beispiel. Auch im Bereich der Ausbildung kooperieren die Kreiskliniken mit den Krankenhäusern der RKH.

Beim Personal, sagte Martin, sei »Augenmaß« gefragt. Man werde in allen Bereichen

prüfen, wo Prozesse optimiert werden könnten. »Wir müssen die Effizienz steigern.« Die große Frage für ihn sei aber: »Wie kriegen wir das Fachpersonal, das wir brauchen?« Gerade in der Pflege sei das eine riesige Herausforderung: »Wir müssen die Leute ausbilden« – und den Beruf attraktiver machen. Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten, anderen medizinischen Sektoren, Kliniken und Landkreisen sei nötig.

Ein Problem sind die Einnahmeausfälle, die den Kliniken durch das Herunterfahren des Normalbetriebs während der ersten Coronawelle entstanden sind. Auch im ambulanten Bereich sanken die Erlöse. Gleichzeitig stiegen die Materialkosten steil an – eine schlichte Einwegmaske beispielsweise, die vor der Pandemie drei Cent kostete, wurde wenig später für einen Euro pro Stück gehandelt. Zwar werden die Krankenhäuser für die Ausfälle entschädigt. Doch Dominik Nusser sagte, die von der Politik angekündigten Beträge reichten nicht aus, um die Mehrkosten aufzufangen. Im Herbst wisse man dazu mehr, meinte Jörg Martin. (GEA)

HINWEIS

Dieser GEA-Artikel ist am 30. Juli 2020 im Reutlinger General-Anzeiger erschienen

Digitale Unterstützung im Klinik-Alltag

Nachschlagewerk – Ärzte der Kreiskliniken können ab sofort die Wissensplattform AMBOSS nutzen, um sich weiterzubilden und die Behandlungsqualität zu verbessern

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH stellt ihren Ärzten und dem medizinischen Fachpersonal ab sofort das digitale Nachschlagewerk AMBOSS kostenfrei zur Verfügung. AMBOSS ist eine webbasierte Wissensplattform, die mittlerweile von über 200 000 Ärzten und Medizinstudierenden genutzt wird.

Umfangreiche Klinik-Lizenz

Die Klinik-Lizenz beinhaltet sowohl den Desktop-Zugriff als auch den – für Kliniken besonders relevanten – App-Zugriff mit der Möglichkeit der Offline-Nutzung. Dank der mehr als 15 000 medizinischen Themenkomplexe können die Mediziner nun im Klinikalltag konkrete Diagnostik- und Therapieempfehlungen abrufen und Antworten auf klinische Fragestellungen bekommen. Diagnostische Entschei-



Vera Schönleber, Assistenzärztin der Klinik für Unfallchirurgie, mit I-Phone: Aktuelles medizinisches Wissen ist dank AMBOSS nun an jedem Ort verfügbar.

FOTO: KR

dungshilfen, konkrete Therapie- und Dosierungsvorschläge sowie ICD-10-Codierungen unterstützen bei der Patientenbehandlung und im täglichen Stationsablauf. Zu dem digita-

len Nachschlagewerk zählen auch multimediale Inhalte wie Untersuchungsvideos, Illustrationen und Bildbefunde. AMBOSS bietet auch die Möglichkeit, hauseigene Leitli-

nien, Standards und Verfahrensanweisungen zu integrieren.

Mobile Recherche möglich

»Medizinisches Wissen ist einem ständigen Fortschritt unterworfen und trägt so zur Verbesserung der Behandlungsqualität bei. Mit diesem neuen Angebot, in Verbindung mit einer App, unterstützen wir unsere Ärzte im Klinikalltag und bieten ihnen eine Möglichkeit, mobil, jederzeit und unkompliziert medizinische Inhalte zu recherchieren« sagt Professor Jörg Martin, Vorsitzender Geschäftsführer der Kreiskliniken Reutlingen. »Die Wissensplattform AMBOSS wird damit auch zu einem weiteren Instrument zur kontinuierlichen Weiterbildung besonders unserer jungen Ärzte.« (kr)

Vertrag: Netzwerk für Krebspatienten

Das Onkologische Zentrum Reutlingen und das Tumorzentrum an der Uniklinik Tübingen arbeiten seit vielen Jahren zusammen. Nun schlossen die Kliniken einen Kooperationsvertrag ab, der den Ausbau der gemeinsamen Versorgung von Krebspatienten vereinbart. Besonders bei Tumorkonferenzen und klinischen Studien soll die Zusammenarbeit vorangetrieben werden, so der Vorsitzende Geschäftsführer der Kreiskliniken Reutlingen, Prof. Dr. med. Jörg Martin, und der Leitende Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums Tübingen, Prof. Dr. med. Michael Bamberg. Das Tumorzentrum in Tübingen behandelt jährlich rund 10 000 Krebspatienten, gefördert von der Deutschen Krebshilfe; Reutlingen 2 800. »Wir freuen uns, dass wir die langjährige Zusammenarbeit durch einen Kooperationsvertrag für die Zukunft festgeschrieben haben«, so Martin, »nur in Netzwerken kann man Spitzenmedizin anbieten.« (kr)

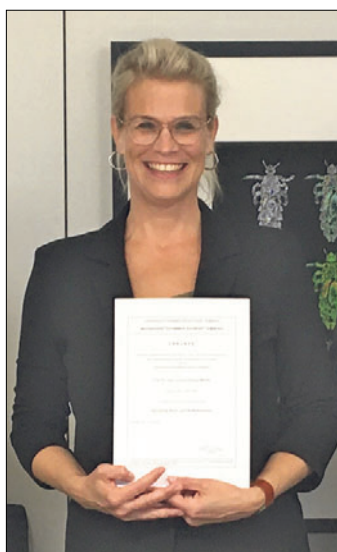
Erste Anlaufstelle für die Patienten

Zentrale Notaufnahme – Leitende Ärztin Dr. Zsuzsa Märkle mit Zusatzweiterbildung

Als eine der ersten Ärztinnen und Ärzte in Süddeutschland absolvierte Dr. Zsuzsa Märkle, Leitende Ärztin der Zentralen Notaufnahme (ZNA) des Klinikums am Steinberg Reutlingen, die »Urprüfung« zur neuen Zusatzweiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin. Die Ausbildung erfolgt künftig anhand eines zweijährigen Curriculums in allen notfallmedizinisch relevanten Fächern mit Abschlussprüfung.

Die Zentrale Notaufnahme ist die erste Anlaufstelle für die Akutversorgung von Patienten. Bis vor kurzem gab es – im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern – noch keine spezielle Ausbildung für diesen Bereich.

»Die Zusatzweiterbildung ist ein wichtiger Meilenstein für die Vermittlung der Inhalte der ersten Diagnostik und Therapie von Notfallpatienten«, erklärt Geschäftsführer Dominik Nusser. »Sie trägt sehr wesentlich zur Sicherung der Versorgungsqualität in den Kreisklini-



Dr. Zsuzsa Märkle FOTO: KR

ken Reutlingen bei«. Nach Erhalt der Weiterbildungsbezugnis und Bestellung von Dr. Zsuzsa Märkle durch die Kasernenärztliche Vereinigung Südwürttemberg wird diese Weiterqualifikation für Ärzte künftig auch an den Kreiskliniken Reutlingen möglich sein. (kr)

Springerpool in der Pflege

Vorreiter – Flexibles Arbeitszeitmodell konnte etabliert werden

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH hat mit großem Erfolg seit einigen Monaten ein neues Arbeitszeitmodell für Pflegekräfte etabliert. Mit dem sogenannten Springerpool wird es Pflegekräften, die flexible Arbeitszeiten benötigen, ermöglicht, zu ihren Wunschzeiten zu arbeiten, umso Beruf und Familie besser in Einklang zu bringen. Dabei hat jede und jeder einen festen Dienstplan, der an seine individuellen Bedürfnisse angepasst ist.

Die Pflegekräfte aus dem Springerpool kommen bei Personalausfall zum Einsatz, arbeiten zu den gewünschten Arbeitszeiten und entlasten hierdurch ihre Kolleginnen und Kollegen. »Da unsere Pool-Pflegekräfte auf den unterschiedlichen Fachdisziplinen eingesetzt werden, müssen sie fachlich flexibel und gut geschult sein«, betont Pflegedirektorin Dr. Sabine Proksch.

Ideal für Teilzeitkräfte

»Unser Springerpool eignet sich hervorragend für Teilzeitkräfte, Alleinerziehende und geringfügig Beschäftigte, die



Zu den Vorreitern in Sachen Wunscharbeitszeiten gehören die Kreiskliniken Reutlingen dank ihres Springerpools. FOTO: KR

beispielsweise nach der Elternzeit einen flexiblen Wiedereinstieg in den erlernten Beruf suchen und die das übliche Drei-Schichtsystem vor Probleme stellt«, erklärt Proksch weiter. »Die Kreiskliniken Reutlingen reagieren damit auch auf den sich immer mehr zuspitzenden Fachkräftemangel im Pflegebereich.«

Mit diesem Flexmodell sind die Kreiskliniken Reutlingen –

zusammen mit bisher fünf weiteren Krankenhäusern – Vorreiter mit dem Angebot von Wunscharbeitszeiten für Pflegekräfte.

Aktuell besteht der Springerpool aus neun Pflegefachkräften. Diese freuen sich auf weitere Kolleginnen und Kollegen. Bewerbungen für den Springerpool sind jederzeit möglich. (kr)

Gewinn für die Versorgung des Landkreises

Personalie – Weiterentwicklung der Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie mit neuem Chefarzt

Nach dem Ausscheiden des Chefarztes Priv.-Doz. Dr. Jochen Weber wurde die Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie ab September 2019 mit Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Marco Skardelly neu besetzt.

»Ich habe eine gut funktionierende Klinik vorgefunden, mit deren Hilfe wir uns nun fachlich weiterentwickeln«, sagt Priv.-Doz. Dr. Marco Skardelly. »So konnten wir bereits in den ersten Tagen eine moderne Operationsausstattung mit Operationsmikroskop, Neuro-Navigationssystem und Elektrophysiologie einführen und damit die Behandlung von Hirntumoren, Schädelbasistumoren, Tumoren der Wirbelsäule, vaskuläre Erkrankungen und komplexe Wirbelsäulenstabilisierungen ermöglichen. Dies ist ein deutlicher Gewinn für die Versorgung der Bevölkerung im Landkreis.«



Eine interprofessionelle Versorgung unter einem Dach strebt Neurochirurgie-Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Marco Skardelly für Patienten mit Wirbelsäulenbeschwerden an. FOTO: KR

le und Patienten mit Schädel-Hirn-Traumata versorgt.

»Um eine optimale und individuelle Patientenversorgung nach höchstem medizinischem Standard zu gewährleisten, werden unsere Patienten im Regelfall vom selben kompetenten Facharzt in der Praxis gesehen, über die Operation aufgeklärt, stationär betreut, operiert und nach der Operation ambulant weiterbehandelt«, betont Skardelly. »Durch diese personalisierte Betreuung minimieren wir Übergabeverluste und stellen den Patienten einen individuellen kompetenten Ansprechpartner zur Verfügung.«

Die Klinik arbeitet bei Wirbelsäulenfrakturen eng mit der Klinik für Unfallchirurgie zusammen. Weitere fachliche Kooperationen bestehen mit der Klinik für Neurologie, dem onkologischen Zentrum, dem Institut für Radiologie und der anästhesiologischen Schmerzambulanz.

Die Operationen bei Bandscheibenvorfällen, bei Stenosen und Frakturen der Wirbelsäule werden minimalinvasiv durchgeführt. Hierfür sind nur ein oder mehrere kleine Hautschnitte erforderlich. Die Operation wird in schonender kurzer Vollnarkose durchgeführt.

Bei Operationen von Hirntumoren kommen standardmäßig

die Neuronavigation zur Orientierung, der Ultraschall zur Resektionskontrolle, die Elektrophysiologie zur Kontrolle der motorischen und sensiblen Funktionen sowie die Fluoreszenzchirurgie bei höhergradigen Tumoren des Zentralnervensystems zur Anwendung, bei der die Tumorzellen sichtbar gemacht werden.

Geplant ist zudem ein Ausbau zum interdisziplinären Wirbelsäulenzentrum. Dieses stellt durch eine enge Zusammenarbeit von Neurochirurgie, Unfallchirurgie, Neurologie, Schmerztherapie und Physiotherapie künftig eine interdisziplinäre und interprofessionelle Versorgung stationärer Patienten unter einem Dach sicher. In Absprache mit allen Experten wird die individuell optimale Therapie für jeden Patienten erarbeitet und mit niedergelassenen Ärzten umgesetzt. (kr)

ÜBERSICHT

- Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie
- 1 Chefarzt, 3 Oberärzte, 4 Assistenzärzte
 - 20+ Betten
 - circa 1 000 stationäre Fälle im Jahr
 - circa 1 600 ambulante Fälle im Jahr
 - rund 500 Operationen/Jahr

»Standardmäßig kommen bei Operationen von Hirntumoren die Neuronavigation, der Ultraschall, die Elektrophysiologie sowie bei höhergradigen Tumoren des Zentralnervensystems die Fluoreszenzchirurgie zur Anwendung«

Die Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie behandelt Patienten mit degenerativen, traumatischen und metastasierten Wirbelsäulenerkrankungen, Tumor-Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks, Erkrankungen der Hirngefäße, Engpasssyndrome peripherer Nerven, Hydrocephalus sowie spontanen Hirnblutungen. Auch werden in dieser Klinik große Schlaganfälle



Ihr persönliches Autohaus

AUTOMOBILELLIG
münsingen | jllig.de | laichingen

Wir beliefern das Klinikum täglich mit frischem Obst, Gemüse und Salaten.

ZONDLER FRÜCHTE

- Fruchtimport
- Großhandel
- Gastronomie - Service
- Küchenfertige Salate + Gemüse
- Frische Kartoffelprodukte



Von uns dürfen Sie mehr erwarten...
FRISCHE – QUALITÄT – SERVICE

Erwin Zondler GmbH & Co. KG • Am Heilbrunnen 42 • 72766 Reutlingen
Industriegebiet Laisen • Tel. 07121-491034 od. 491035 • Fax 07121-490933
E-Mail: info@zondler-reutlingen.de • www.zondler-reutlingen.de



Diakonie Sozialstation
Pfullingen-Eningen u.A.e.V.
Zu Hause wie gewohnt

Alten- und Krankenpflege

Wundexperten · Demenzbetreuungsgruppe
Hausnotruf

Telefon (07121) 6967710

Laiblinplatz 12 · Pfullingen
Schillerstr. 47/3 · Eningen

info@dst-pfullingen-eningen.de
www.dst-pfullingen-eningen.de

KREISKLINIKEN MITARBEITER- & PATIENTEN-MAGAZIN



4

Ausgaben
in 2021

SIND SIE INTERESSIERT AN EINER ANZEIGENSCHALTUNG?

ICH BERATE SIE GERNE

Yvonne Spörle · Telefon: 07121 302-540

E-Mail: info@geapublishing.de



DAS DIENSTLEISTUNGSZENTRUM für Ihre Gesundheit

Niederlassung REUTLINGEN



Brillinger
Orthopädie

- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätsfachhandel
- Rehabilitationstechnik
- Home-Care

Orthopädie Brillinger GmbH & Co. KG

Obere Wässere 6 – 8 • 72764 Reutlingen

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag

8.00 - 18.00 Uhr

Samstag

09.00 - 13.00 Uhr

Tel. 07121 51490-0

Fax 07121 51490-50

sanitaetshaus.reutlingen@brillinger.de

MEHR PLATZ FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Sowohl Kunden als auch Mitarbeiter profitieren von der Modernisierung und Erweiterung (auf 600 m²) der Niederlassung - Brillinger Orthopädie - in Reutlingen. Zahlreiche Hilfsmittel, die das Leben der Menschen mit Handicap erleichtern und Lebensqualität zurückgeben, werden übersichtlich präsentiert.

Auf der hinzugewonnenen Fläche können nun das Fahrverhalten und der Wendekreis von Rollatoren und Rollstühlen bequem ausprobiert werden.

Für sensible Beratungen – wie bei Frauen nach einer Brustoperation oder auch für das Anpassen von Kompressionsstrümpfen – sind vier neue Behandlungs- und Beratungsräume hinzugekommen. Hier können sich Kunden und Mitarbeiter ungestört zurückziehen – für Diskretion ist gesorgt! Mehr Platz haben auch die Orthopädietechniker / Orthopädieschuhtechniker in der Werkstatt, wo Prothesen,



Orthesen und orthopädische Schuheinlagen hergestellt und individuell angepasst werden.

Darüberhinaus finden Sie bei Brillinger Orthopädie in Reutlingen eine größere Auswahl an Produkten für Pflege zu Hause, Fitness, Wohlbefinden und Bandagen für Alltag und Sport.



TÜBINGEN • REUTLINGEN • STUTTGART • MÖSSINGEN • ROTTENBURG • ENGEN

www.brillinger.de